

frieden durchaus noch nicht garantiert ist, daß die Entspannung noch nicht stabil ist, daß auf dem Wege zu dauerhafter Sicherheit und Zusammenarbeit noch ernste Hindernisse zu überwinden sind.

Die Konzentration außerordentlich starker Streitkräfte auf dem europäischen Kontinent, die über die gefährlichsten Zerstörungskapazitäten verfügen, die verstärkte Fortsetzung des Wettrüstens, die Anhäufung immer größerer Wafenvorräte, darunter auch von Massenvernichtungswaffen, die Aufrechterhaltung ausländischer Militärstützpunkte und ausländischer Streitkräfte auf dem Territorium anderer Staaten, der imperialistische Druck und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten bilden eine direkte Gefahrenquelle für den Frieden, die Sicherheit und die Zusammenarbeit zwischen den Staaten, sind Hindernisse auf dem Wege zur Verwirklichung der Bestrebungen der europäischen Völker nach Unabhängigkeit und Fortschritt.

Die Politik des Imperialismus, des Neokolonialismus und alle Formen der Unterdrückung und Ausbeutung bleiben weiterhin die Hauptgefahr für den Frieden, die Unabhängigkeit und die Gleichberechtigung der Völker. Gleichzeitig stellen die ungleichmäßige ökonomische Entwicklung, die nichtgleichberechtigten ökonomischen und politischen Beziehungen eine Quelle von Spannungen und Konflikten dar und sind ein ernstes Hindernis auf dem Weg zur Unabhängigkeit und zum sozialen Fortschritt.

Die Positionen des Imperialismus, dessen Wesen sich nicht gewandelt hat, sind infolge der Veränderungen im Kräfteverhältnis schwächer geworden. Das findet seinen Ausdruck darin, daß er weder imstande ist, die historischen Errungenschaften des Sozialismus rückgängig zu machen, noch das Voranschreiten der fortschrittlichen Kräfte, der Bewegung für die Befreiung und Unabhängigkeit der Völker aufzuhalten.

Die Schwierigkeiten, die der Imperialismus durchmacht, sind das Ergebnis einer weiteren Vertiefung der allgemeinen Krise des kapitalistischen Systems, die alle Gebiete der kapitalistischen Gesellschaft - den ökonomischen, sozialen, moralischen und politischen Bereich - erfaßt und sich in unterschiedlichen Formen und Ausmaßen in den verschiedenen Ländern äußert. Mit besonderer Schärfe treten solche charakteristischen Züge der gegenwärtigen ersten Krise zutage wie die chronische Inflation, die Krise des Währungssystems, die verstärkte Nichtauslastung von Produktionskapazitäten, die Arbeitslosigkeit von Millionen Werktätigen. Sie führt überall zu ernstesten Konsequenzen für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse, der Bauern und der Mittelschichten und trifft besonders schwer die Jugendlichen und Frauen sowie die ausländischen Arbeiter. Sie wird von Erscheinungen des moralischen Verfalls und von Erschütterungen begleitet, die von ihrem politischen Charakter zeugen.

Die Krise führt in den internationalen politischen und ökonomischen Beziehungen zu tiefen Widersprüchen. Sie äußert sich auch in tiefen Handelskonflikten, im erbitterten Konkurrenzkampf der Monopolgruppen verschiede-